

Landeschronik von Appenzell I. Rh.

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **93 (1965)**

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Landeschronik von Appenzell J. Rh.

für das Jahr 1965

von Dr. Hermann Großer, Ratschreiber, Appenzell

Allgemeines

Die Geschehnisse in Asien und Afrika beherrschten im Berichtsjahre 1965 weitgehend die Weltbühne und die Konflikte von Vietnam, Kaschmir, Indonesien, Kongo, Algerien und Rhodesien drohten mehrmals sich zum dritten Weltkrieg des 20. Jahrhunderts auszuweiten, konnten aber glücklicherweise immer wieder verhindert werden. Immerhin wurde das Donnern der Geschütze wieder zur dumpfen Alltagsmusik, die nicht so leicht wieder in eine liebliche Friedenssymphonie übergehen wird. Einer der Lichtpunkte des Jahres war der Abschluß des zweiten vatikanischen Konzils in Rom, das der katholischen Kirche viele Impulse verlieh und noch zu manchen Änderungen jahrhundertalter Traditionen führen wird. Ebenso trüb wie die weltpolitische Lage gestaltete sich auch das Wetter, denn 1965 wird uns als unfreundliches und sonnenarmes Jahr in Erinnerung bleiben und vom Sommer können wir nur sagen, daß er keiner war, da er sich so trübe und regnerisch wie kaum einmal gebärdete. Wirtschaftlich ging es uns trotzdem gut, wenn auch der Lebenskostenindex weiter anstieg und der Franken noch mehr entwertet wurde. Die überhitzte Konjunktur erfuhr gegen Jahresende eine allmähliche Beruhigung und der Arbeitsmarkt scheint sich langsam wieder in normalen Bahnen zu bewegen. Unter diesem Gesichtspunkt müssen wir den Ablauf der Geschehnisse betrachten, von denen nachfolgend die wichtigsten erwähnt werden.

Eidg. Abstimmungen

Wie im Vorjahre sprachen sich die schweizerischen wie die innerrhodischen Stimmberechtigten auch im Berichtsjahre wieder zugunsten aller drei Vorlagen aus, die ihnen zum Entscheid vorgelegt worden waren: am 28. Februar sowohl zum Bundesbeschluß vom 14. März 1964 über die Bekämpfung der Teuerung durch Maßnahmen auf dem Gebiete des Geld- und Kapitalmarktes und des Kreditwesens (Ja: 1559, Nein: 452) als auch zum Bundesbeschluß vom 13. März 1964 über die Bekämpfung der Teuerung durch Maßnahmen auf dem Gebiete der Bauwirtschaft (Ja: 1444, Nein: 515). An diesem Doppelurnengang beteiligten sich 54,2 bzw. 53 % aller innerrhodischen

Stimmberechtigten, während das schweizerische Mittel 59,7 % erreichte. Trotzdem der Präsident des schweizerischen Aktionskomitees gegen die beiden Beschlüsse als regierender Landammann aus unseren Gemarkungen kam, haben sich die Innerrhoder hiervon nicht beeindruckt lassen und treu zu den bundesrätlichen Dämpfungsmaßnahmen gehalten; sie wollten ebenfalls einer maßlosen Gewerbepolitik einen Halt setzen. Am 16. Mai stimmten nur 33,3 % oder 965 Kantonseinwohner für und 258 gegen das Bundesgesetz vom 2. Oktober 1964 betreffend die Änderung des Beschlusses der Bundesversammlung über Milch, Milchprodukte und Speisefette. Die gesamtschweizerische Beteiligung erreichte auch nur ein Quorum von 37,4 Prozent, also nur ein gutes Drittel. Das schlechte Ergebnis ist nicht zuletzt auf die weitverbreitete Auffassung zurückzuführen, daß viele die Vorlage als selbstverständlich betrachteten und deshalb glaubten, sie werde sowieso angenommen, also vom Urnengang fernblieben.

Ein lebhafter Verkehr mit den eidgenössischen Behörden und Amtsstellen kennzeichnet das Berichtsjahr, wobei dazu die reichlich in unser kleines Land fließenden Bundesgelder nicht zuletzt Anlaß boten. Waren es 1964 noch rund Fr. 2 731 965.—, die als Bundessubventionen und -beiträge in unseren Kanton kamen, so durften wir im Berichtsjahre Fr. 4 640 346.60 in Empfang nehmen, darunter für landwirtschaftliche Belange allein Fr. 2 764 617.35. Somit wurden rund 65 % von Franken 7 117 730.48 unserer Staatsausgaben aus der Bundeskasse und nur deren 35 % aus eigenen Steuern und Abgaben bestritten. Dies zeigt einmal mehr, wie sehr wir auf den eidgenössischen Finanzausgleich angewiesen sind. — Wie im letzten Jahr mußte auch im Berichtsjahr nur ein einziger Erlaß — die Verordnung über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV — den Bundesstellen zur Genehmigung unterbreitet werden, dagegen sind sogar 39 gegen 28 im Vorjahre ausgearbeitete gesetzliche Erlasse oder schwebende Probleme der Standeskommission zur Stellungnahme unterbreitet worden. Ohne weitere Bemerkungen konnte sie zu deren 20 ihr Einverständnis geben, von denen als wichtigste zu nennen sind die Verordnung zum BG über die Arbeitslosenversicherung, die Verordnung III zum Arbeitsgesetz, die Vollzugsverordnung zum BG über die Förderung des Wohnungsbaues und die Beteiligung am Beratungs- und Gesundheitsdienst in der Schweinezucht. Befürwortet wurden ferner auf Grund einer kantonalen Rundfrage bei allen Gesangs- und Musikvereinen unseres Kantons die weitere Bei-

Beziehungen
zum Bunde

behaltung des Schweizerpsalmes während der nächsten Versuchsdauer als Vaterlandshymne, der Erlaß technischer Richtlinien zum Schutze der Gewässer gegen Verunreinigung durch Lagerflüssigkeiten, die Erhebung von Durchfahrtsgebühren bei Nationalstraßentunneln durch die Alpen, wenn auch unter Reduktion für deren Anwohner, die Erhöhung der Ansätze für die Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Bergbauern, die Gewährung einer erneuten und uneingeschränkten Anschlußamnestie bei der Wehrsteuer im Hinblick auf unser neues Steuergesetz sowie die Errichtung einer deutschschweizerischen Försterschule in Landquart. Zum Postulat Degen über den Erlaß eines Verfassungsartikels über den Tierschutz hielt die Standeskommission die bereits bestehenden Vorschriften als genügend, während sie sich gegen eine strenge Handhabung und Erweiterung der Bestimmungen über den Unterricht an den landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen wandte, um die künftigen Jungbauern nicht zu sehr von der sommerlichen Arbeit fernzuhalten. Endlich wurden einige für die Durchführung der Bundeserlasse notwendigen neuen kantonalen Amtsstellen und Behörden bezeichnet, so für den Milchbeschluß, für den Anwendungsbereich der Fahrvergünstigung für Invalide usw. — An den Bundesrat war gegen einen Entscheid des Vorstehers des eidgenössischen Militärdepartementes wegen Erwerb eines großen Grundstückes auf dem St. Anton in Oberegg durch einen Ausländer rekurriert worden, doch konnten wir nicht in Erfahrung bringen, ob ein Entscheid gefällt wurde und wie. — Das Bundesgericht hat sich im Berichtsjahre einmal mit einer staatsrechtlichen Beschwerde wegen Rechtsverzögerung und Anstaltseinweisung aus unserem Kanton zu befassen, doch trat es auf die Beschwerde, soweit sie nicht schon gegenstandslos war, gar nicht ein.

Mitstände

Die im letzten Bericht erwähnten und von allen eidgenössischen Mitständen versprochenen Wappenscheiben sind just auf die Landsgemeinde 1965 in die Fenster des vorderen kleinen Ratssaales unseres altherwürdigen Rathauses eingesetzt und am 24. Mai durch die Kantonsvertreter offiziell übergeben worden. Sie stellen einen vorzüglichen Schmuck der selten schönen Rathausfront dar und fanden schon ungezählte Bewunderer, besonders seitdem im oberen Stock ebenfalls neue Scheiben eingesetzt worden sind. — Dem Vorschlag des Kantons Thurgau auf Aufhebung der in der Straf- und Verwahranstalt Tobel bestehenden Frauenabteilung und gleich-

zeitig auf Aufhebung der entsprechenden Bestimmungen in der interkantonalen Vereinbarung über den Strafvollzug von 1956 konnten wir zustimmen, nachdem die wenigen weiblichen Insassen dieser Anstalt in Regensdorf oder Hindelbank untergebracht werden können. — Angesichts der ungefähr gleichen Verhältnisse im Jagdwesen wurde dem Regierungsrat des Kt. Uri zugestimmt, daß die kantonalen Ausweise über die erfolgreich abgelegte Eignungsprüfung zum Bezug des Jagdpatentes gegenseitige Anerkennung finden sollen. — Gemeinsam mit dem Regierungsrat von Appenzell A. Rh. nahm die Standeskommission als Gast des Nidwaldner Regierungsrates an der außerordentlichen Landsgemeinde vom 10. Oktober in Stans teil.

Bei rauhem und zeitweise regnerischem Wetter konnte Landammann und Ständerat Dobler am letzten Aprilsonntag neben rund 1800 Stimmberechtigten den Botschafter Deutschlands, Baron Wolfgang von Welck, Stadtpräsident Dr. Ed. Freimüller von Bern, die Stadträte und den Stadtschreiber von Lausanne, Expodirektor Edm. Henry, Generaldirektor Ing. G. A. Wettstein von der PTT und Direktor Dr. E. Fritschi vom eidg. Veterinäramt als Gäste begrüßen. Den aus der Standeskommission ausscheidenden Mitgliedern Statthalter F. Koller und Bauherr E. Breitenmoser, sowie den zurücktretenden Kantonsrichtern Alfred Wild und Dr. med. Robert Steuble, dankte er für ihre Bemühungen um das öffentliche Wohl und die Rechtspflege. Als neuer regierender Landammann beliebte Tierarzt Leo Mittelholzer, als neuer Statthalter der bisherige Kantonsgerichtspräsident Lorenz Brülisauer und als neuer Bauherr der bisherige Ratsherr Roman Kölbener, Rechtsanwalt, der bei der Einzelauszählung 865 Stimmen auf sich vereinigte, während sein Gegenpartner Hauptmann G. Bischofberger 861 Stimmen erhalten hat. Als Kantonsgerichtspräsident wählte die Landsgemeinde den bisherigen Vizepräsidenten August Inauen und zu neuen Kantonsrichtern den einstigen Bezirksrichter Albert Streule sowie die beiden Ratsherren Dr. J. B. Fritsche, Tierarzt, und Hans Fritsche, Generalagent. Die vom Großen Rat nominierten vier eidgenössischen Geschworenen des 3. Assisengerichtes Emil Mazenauer, Gontenbad, Karl Bischofberger, Oberegg, Karl Fäßler, Appenzell und Jakob Brülisauer, Heiden, wurden oppositionslos bestätigt, ebenfalls Landschreiber W. Rechsteiner und Landweibel J. Brülisauer. Vor der Abstimmung über das Gesetz über das Gastgewerbe und den Handel mit geistigen Getränken kriti-

Lands-
gemeinde

sierte alt Bezirksrichter R. Schmitter die Fassung von Art. 52 und beantragte Rückstellung der Vorlage auf ein Jahr, doch setzte sich der Schöpfer der Vorlage, Landesfähnrich Dr. R. Broger, energisch für sie ein und brachte in der Folge auch die Mehrheit der Stimmen auf seine Seite, so daß das Gesetz mit großer Mehrheit angenommen wurde. Der Landsgemeindebeschluß über die Revision des Gesetzes über die Erhebung einer Vergnügungssteuer im Sinne der gänzlichen Überlassung des ganzen Erlöses an die Bezirke stieß auf keine Opposition, während die vier Einbürgerungsgesuche nur wenigen Gegenstimmen begegneten, es handelte sich um die deutschen Staatsangehörigen Pia Josy Keller und Aline Zell, sowie die beiden Italiener Enrico Corti und Johannes Fäßler; alle erhielten auch das Bürgerrecht des Inneren Landes und sind in Appenzell wohnhaft. Unerfreulich an dieser Landsgemeinde war einzig die taktlose und ungerechte, demagogische Kritik des unermüdlichen Bauern von der Steig am Oberforstamt und an den Gerichten, welche beide in der wenig beneidenswerten Lage sind, daß sie es nicht allen recht machen können. Im folgenden Großen Rat wurde zugesichert, daß inskünftig solchen Kritikastern das Wort zu entziehen sei, wenn wieder einer auf abwegige Äußerungen gelangen sollte.

Großer Rat

Der Große Rat versammelte sich im Berichtsjahre viermal, nämlich zu den drei ordentlichen Sessionen «Verfassungsrat» (25. März), «Neu- und Alträt» (11. Juni) und «Gallenrat» (18. November) sowie zur außerordentlichen Session vom 20. Oktober, an denen 54 Geschäfte oder 6 weniger als im Vorjahre zur Behandlung gelangten. Neben den Landsgemeindengeschäften verabschiedete der Rat das Reglement über die Prüfung zum Erwerb des Fähigkeitsausweises für die Ausübung des Wirteberufes, die Vollziehungsverordnung zu den Bundesgesetzen über den Zivilschutz und die baulichen Maßnahmen zum Zivilschutz, die Verordnung über die Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung sowie die Verordnung zum BG über die berufliche Ausbildung, dazu die kleineren Revisionen der Verordnung zu den eidgenössischen Vorschriften über den Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr, der Vollziehungsverordnung zum Gesetz über die Kinderzulagen, der Verordnung über das Halten von Hunden, der Jagdverordnung und der Verordnung über die kantonale Versicherungskasse. Mit dem Beschluß über den vorübergehenden Finanzausgleich zugunsten des äußeren Landesteiles (Oberegg) trägt der Kanton bis zum Inkrafttreten eines interkommunalen

Finanzausgleiches gemäß geplantes Steuergesetz 25 % des Beitrages von Oberegg an die Ergänzungsleistungen zur AHV-IV. Ausnahmsweise war Ende Januar einmal eine schriftliche Rundfrage an die Mitglieder des Großen Rates über die Krediterteilung von je Fr. 100 000.— durch den Staat und das Armleutsäckelamt zur Erschließung des Industriegeländes Mettlen durchgeführt worden; von den 60 versandten Stimmen wurden 56 zurückgesandt und 50 sprachen sich zugunsten der Beitragsleistung aus. Im weiteren sprach sich der Rat zugunsten einer Beitragsleistung von 17½ % oder Fr. 170 975.— an die Kosten des Baues von Zivilschutzräumen im neuen Feuerschaugebäude in Appenzell aus, für welches ein Kostenvoranschlag mit der hohen Summe von Fr. 977 000.— vorlag. An der außerordentlichen Session räumte der Rat für die Korrektur der Haslenstraße vom Hotel Säntis bis zum Kinderheim Steig in Appenzell inkl. Neubau der Mettlenbrücke anstelle der bestehenden gedeckten Holzbrücke einen Kredit von Franken 720 000.— ein. Das ganze Vorhaben kommt auf mehr als eine Million Franken zu stehen, wobei der Rest aber durch Perimeter und Bezirksbeiträge sowie bereits bestehende Fonds gedeckt wird. Gleichzeitig wurde auch die Vollmacht zur Versetzung der miteinbezogenen Straßen in andere Kategorien erteilt. Oppositionslose Genehmigung erfuhr die Erhöhung der Kinderzulagen für Arbeitnehmer und Gewerbetreibende pro Monat und Kind von Fr. 10.— auf Fr. 15.—, während die Erhöhung der Jagdpatenttaxen und der Motorfahrzeuggebühren — diese im Zusammenhang mit der jährlichen Herausgabe eines kantonalen Autoindexes — nur nach Überwindung einer merklichen Opposition ihre Genehmigung fanden. Eine Petition des ehemaligen Besitzers der Liegenschaft «Reeb» in Gonten um Gewährung eines größeren Stück Bodens aus dem Staatsbesitz sowie eines namhaften Geldbetrages, welche in völliger Verkennung der tatsächlichen Rechtslage verlangt worden waren und die auf der uneinsichtigen und falschen Meinung beruhen, der Staat habe ihn in den Konkurs getrieben, lehnte der Rat einstimmig ab. Er beschloß auch mehrheitlich, die Hüttenrechte in der Gemeinalp Seealp nicht zu veräußern, nachdem ihm eine eingehende Botschaft über sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe, Liegenschaften und Alprechte mit genauem Aufschluß über die materiellen Belange vorgelegt worden war. Die Geschäfte hielten sich im üblichen Rahmen.

Nach reicher amtlicher Tätigkeit traten auf die Landsgemeinde hin aus dieser Behörde aus: Statthalter Franz Koller,

Standes-
kommission

der seit 1945 ihr Mitglied war und vorerst drei Jahre dem Landeshauptmannamte vorgestanden hatte, sowie Bauherr Emil Breitenmoser, der seit 1957 den vielseitigen Arbeiten des Landesbauamtes vorstand und in seltener Vorbildlichkeit auf saubere Straßen und Bauten hielt. An ihrer Stelle folgten als Statthalter Lorenz Brülisauer, bisher Kantonsgerichtspräsident, Rapisau, und als Bauherr lic. iur. Roman Kölbener, Sonnhalde-Appenzell, bisher Ratsherr. Die Standeskommission versammelte sich insgesamt zu 39 Sitzungen, von denen zwei einen ganzen Tag dauerten und die restlichen je einen halben. Es gelangten 1823 Geschäfte (Vorjahr 1576), darunter 675 Schreiben und Mitteilungen, zur Behandlung; von 262 Beschlüssen und Wahlen wurde der Öffentlichkeit Kenntnis gegeben und es nahmen vor der Behörde 9 Personen Vorstand, um ihre Anliegen mündlich anzubringen oder denselben vermehrten Nachdruck zu verschaffen. Bedauerlich ist an und für sich der große Wechsel in den obersten kantonalen Behörden (Verwaltung und Gericht), weil dadurch deren Arbeit immer wieder gedämpft oder sogar nachteilig verzögert wird, bis die neuen Kräfte eingearbeitet sind, zudem erfährt die Haltung der Gesamtbehörde oft unangenehme Richtungswechsel, die auch das Ansehen nicht fördern. Man kann sich deshalb wirklich fragen, ob es nicht an der Zeit wäre, ein kleineres Kollegium mit mehr Einzelkompetenzen zu schaffen und demselben etwas mehr Finanzen zuzubilligen.

Finanzen

Die Verschuldung der öffentlich-rechtlichen Körperschaften an die Kantonalbank hat sich im Berichtsjahre um Franken 1 634 300.— auf Fr. 14 658 113.— erhöht. Ebenfalls angewachsen ist auch die Staatsschuld um Fr. 249 660.20 auf total Franken 5 009 078.01 inkl. außerordentliche Straßenbauausgaben. Ihnen stehen anderseits allerdings Werte an Bauten und Mobiliar von über 6 Millionen Franken ohne jene des inneren Landesteils gegenüber. Die Ausgaben der Verwaltungsrechnung des Kantons betragen bei Fr. 16 596.50 Mehrausgaben insgesamt Fr. 7 117 730.48, was gegenüber dem Budget eine Verminderung von rund Fr. 68 000.— bedeutet. Von den Verkehrseinnahmen (Auto- und Velosteuern) im Betrage von Fr. 482 763.50 erhielten die Bezirke erstmals an ihre Straßenausgaben Fr. 62 722.—; Steuern gingen Fr. 1 251 507.30 in die Staatskasse ein. An die Fr. 7 101 133.98 Einnahmen der ordentlichen Verwaltungsrechnung unseres Kantons leistete der Bund mit seinen Subventionen und Beiträgen verschiedenster Art die hohe Summe von Fr. 4 640 346.60, also rund 65 %, während die restlichen

35 % von den Kantonseinwohnern aufzubringen waren. Aus dem Stipendienfonds wurden rund Fr. 71 000.— Stipendien und Darlehen zur Förderung der beruflichen Ausbildung und zu Studienzwecken ausbezahlt, weshalb der Fonds trotz einer Überweisung aus dem Erlös der Grundstückgewinnsteuer auf Fr. 109 540.— zurückging. Die kantonale Tierseuchenkasse erforderte für die Kosten der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche um die Jahreswende den Betrag von Fr. 42 471.80, so daß sie hernach noch einen Stand von Fr. 220 040.— auswies. Die kantonale Versicherungskasse erreichte auf Ende des Berichtsjahres erstmals den Aktivsaldo von Fr. 1 035 145.15 und darf heute als gesicherte Institution bezeichnet werden.

Armlaut-
säckelamt

Die Verwaltungsrechnung des Inneren Landes zeigt bei Fr. 2 827 106.34 Einnahmen einen Mehrerlös von Fr. 617 812.— oder Fr. 277 557.— mehr als budgetiert worden war. Dem Krankenhausbaukonto konnten Fr. 600 000.— überwiesen werden, so daß die Bauschuld am Jahresende noch Fr. 595 365.— betrug und auf Ende 1966 gänzlich abgetragen sein dürfte, während im Landsgemeindebeschluß von 1960 noch mit einer Amortisationszeit von 35 Jahren gerechnet worden war. Die Schuld des Personalhauses vom Krankenhaus steht noch mit Fr. 785 865.— zu Buch und dürfte binnen zwei Jahre ebenfalls bezahlt sein. Das Vermögen dieses Amtes hat sich im Laufe des Jahres um weitere Franken 97 046.— auf Fr. 662 453.44 erhöht, wozu noch alle Gebäude wie Alpen und Weiden bei einem Assekuranzwert von rund 9 Mio Franken zuzuzählen sind, also ein ganz respektables Vermögen für unser kleines Bergland. Das Liegenschaftenkonto wies am Jahresende nach teilweiser Amortisation der Schuld vom Erwerb der Liegenschaft Reeb noch einen Passivsaldo von Fr. 168 654.— aus.

Bezirke

Von den sechs Bezirken mußten im Berichtsjahre Appenzell Fr. 134 270.50, Schwende Fr. 30 790.45 und Rüte Fr. 635 009.95 Mehrausgaben in Kauf nehmen, während Schlatt-Haslen Fr. 63 809.55, Gonten Fr. 21 110.64 und Oberegg Fr. 2.51 Mehreinnahmen buchen konnten. Die Bezirksvermögen bzw. -schulden erreichten somit auf Jahresende folgenden Stand: Appenzell Fr. 352 479.56 Schulden, Schwende Fr. 22 537.65 Vermögen, Rüte Fr. 1 813 386.75 inkl. außerordentliche Straßenbauschulden, Schlatt-Haslen Fr. 127 534.90 Vermögen, Gonten Franken 175 086.26 Schulden, davon aber Fr. 125 000.— Rückstellungen für Straßenbauten, und Oberegg Fr. 152 175.35 Schulden. Während sich die Steuereinnahmen der Bezirke etwas über dem vorjährigen Rahmen hielten und total den Betrag von Franken

1 175 536.50 erreichten, verausgabten sie an ihre Straßen folgende Summen: Appenzell Fr. 263 114.05, Schwende Franken 211 371.—, Rüte Fr. 758 773.36, Schlatt-Haslen Fr. 63 799.45, Gonten Fr. 122 775.70 und Oberegg Fr. 166 557.60, also insgesamt Fr. 1 586 390.16, oder durchschnittlich pro Einwohner Fr. 116.— ohne Straßenausgaben des Kantons.

Feuerschau

Die Rechnung dieser Verwaltung hat im Berichtsjahre einen Nettoüberschuß von Fr. 340 473.45 zu verzeichnen, von denen Fr. 132 738.35 für außerordentliche Abschreibungen und Fr. 197 000.— zur Bildung von Reserven dienen. Zuschüsse von Fr. 14 875.95 erforderten die Abteilungen Feuerlöschwesen, der Zivilschutz und das Kehrrechtswesen, während das Kanalisations- und Gewässerschutzwesen sowie das Wasser- und Elektrizitätswerk einen Ertrag von Fr. 508 187.60 abwarfen. Ordentliche Abschreibungen wurden in der Höhe von Franken 247 736.— vorgenommen, während die Kreditoren und Kantonalbankschulden den Betrag von Fr. 1 612 655.50 und die gesamten Rückstellungen die Höhe von Fr. 972 190.25 erreichen. Von der gesamten Bausumme von Elektrizitäts- und Wasserwerk im Betrage von Fr. 6 817 433.40 waren im Vorjahr Fr. 5 613 032.20 abgeschrieben gewesen, so daß sie heute noch einen Buchwert von Fr. 287 401.20 darstellen. Die Sanitätshilfsstelle beim Krankenhaus stand am Jahresende noch mit Fr. 288 928.90 zu Buch.

Schulrechnungen

Unsere 15 Schulverwaltungen gaben im Berichtsjahre insgesamt Franken 1 657 756.93 aus, d. h. Fr. 94 194.57 mehr als 1964, wobei die Ausgaben für die Gehälter die Summe von Fr. 708 355.90 erreichten oder eine Erhöhung von Fr. 219 913.60 erforderten, indes die Bauausgaben Fr. 256 810.55 verschlangen. Den Lehrkräften von Real- und Sekundarschulen, Hauswirtschafts- und Landwirtschaftsschulen wurden Fr. 125 289.55 Löhne ausgerichtet, also ebenfalls Fr. 33 839.57 mehr als im Vorjahre. Schulsteuern zogen die 15 Verwaltungen Franken 1 103 375.— ein und die Staatskasse schoß ihnen an ihre Ausgaben noch weitere Fr. 396 235.30 oder annähernd Fr. 50 000.— mehr als im Vorjahre zu. Total leistete die Staatskasse an die Kosten des Schulwesens Fr. 616 235.85 inkl. jene für die Schulinspektorate und Beiträge für Altersfürsorge, Konferenzen, Lehrmittel etc. Mit Rückschlägen zwischen Fr. 3 500.— und Fr. 47 000.— schlossen die Rechnungen der Schulgemeinden Meistersrüte, Schwende, Brülisau, Steinegg, Enggenhütten und Oberegg ab, während alle übrigen Vorschläge buchen konnten. Mit Ausnahme der Gemeinden Meistersrüte und Steinegg be-

sitzen alle Schulgemeinden etwas Vermögen, das zwischen Fr. 58 051.57 und Fr. 2 427.50 liegt und vornehmlich künftigen Schulhausaus- oder -neubauten dienen soll, während Meistersrüte diesen Schritt bereits getan und Steinegg erhebliche Verbesserungen am bestehenden Bau vorgenommen hat. — Stipendien wurden, wie bereits erwähnt, Fr. 71 448.60 gewährt.

Das steuerpflichtige Vermögen stieg im Berichtsjahre als Folge einer Totalrevision der Register um weitere Franken 10 807 420.— auf Fr. 145 874 400.— an, während der Erwerb eine Erhöhung um Fr. 6 573 050.— erfuhr und die Summe von Fr. 33 760 970.— erreichte. Die an der Quelle besteuerten Ausländer müssen noch mit einem Betrag von rund Fr. 5 200 000.— hinzugezählt werden, so daß hieraus ein Steuerertrag von Fr. 67 408.85 für den Staat resultierte und im Staatssteuerbetrag von Fr. 1 251 507.80 nicht eingerechnet ist. Insgesamt nahmen Staat und Inneres Land Fr. 2 440 327.10 Steuern ein und Fr. 351 222.30 standen Ende Januar 1966 noch aus. Jedenfalls stand unser Kanton von allen eidgenössischen Ständen mit der höchsten Steuerbelastung auf Einkommen und Vermögen mit 152 Punkten da, während Appenzell A. Rh. noch 99 und Baselstadt 78 Punkte erhielt; nach Innerrhoden folgen Freiburg mit 134, Wallis 124, Obwalden 121, Luzern 119, Tessin 117, Solothurn 114 und St. Gallen mit 112 Punkten bei einem eidgenössischen Durchschnitt von 100 Punkten. Beim Verheirateten setzt Appenzell I. Rh. am weitesten unten mit der Einkommensteuer an, indem er bei zwei Kindern bereits mit Fr. 2 308.— und bei vier Kindern mit Fr. 2 941.— eine solche entrichten muß, während der Kanton St. Gallen damit erst mit Franken 4 238.— bzw. 6 538.—, Appenzell A. Rh. mit Fr. 4 963.— bzw. 6 417.— und Baselstadt mit Fr. 8 532.— bzw. 11 123.— beginnen. Bei der Vermögenssteuer ist dieses Verhältnis noch viel auffälliger, denn bei uns muß ein Verheirateter mit zwei Kindern schon bei Fr. 500.— und in St. Gallen bei Fr. 1 000.— Steuern entrichten, in Herisau bei Fr. 2 000.—, in Frauenfeld bei Fr. 10 000.—, in Basel und Schaffhausen bei Fr. 21 000.— und in Genf sogar erst bei Fr. 150 001.— bei zwei und Fr. 200 001.— bei vier Kindern. Weitaus den geringsten Abzug aller Stände läßt ebenfalls Innerrhoden zu, nämlich Fr. 250.— bei einem Kind, Fr. 500.— beim zweiten, Fr. 750.— beim dritten bis maximal Fr. 1 750.— beim siebenten. Appenzell A. Rh. ist mit Fr. 600.— bei einem Kind bis Fr. 4 200.— bei sieben Kindern eher im eidgenössischen Mittel, doch gehen Zürich und Genf mit Fr. 1 000.— bzw. 1 300.— viel weiter. Die kleinsten Versi-

Steuerwesen

cherungsabzüge kennt ebenfalls wiederum Innerrhoden, das mit Fr. 150.— bei Ledigen beginnt und auf Fr. 300.— für Verheiratete steigert, während Appenzell A. Rh. mit Fr. 500.— bei Ledigen anfängt und bis auf Fr. 900.— hinaufsteigt. Also recht bedenkliche Rekorde, die dringend nach einem neuen und menschlicheren Steuergesetz rufen. — Änderungen der Steueransätze hat im Berichtsjahre einzig die Schule Haslen von 2,5 auf 4 Ansätze für die Vermögenssteuer und 1 Promille statt 0,70 Promille für die Grundstücksteuer beschlossen, um den geplanten Schulhausbau allmählich finanzieren zu können.

Wirtschafts-
leben
und Land-
wirtschaft

Das Berichtsjahr geht als nasses und niederschlagsreiches in die Annalen ein, so daß man den Eindruck hat, man sei um den Sommer betrogen worden. Einzig März und Oktober hielten sich noch einigermaßen gut, wenn auch in diesen beiden Übergangsmonaten die Sonne zu wenig Wärme spendete und das Manko ausglich. Ein später Frühling mit entsprechender Verspätung der Vegetation prägte dem ersten Halbjahre den Stempel auf, die Heuernte verlief dank der während eines Monats wöchentlich eingetretenen 2—3 Sonnentage noch recht gut, zumal auch die verbreitete Technik das ihrige zum Erfolg beitrug. Besonders die Sonntage waren oft unsicher oder regnerisch. Die Emdernte verlief etwas unbefriedigender, ebenfalls der Weidgang während des Sommers, da es einfach zu naß war. Die ruhige Witterung im Oktober erlaubte dann doch noch einen späten und wohltuenden Weidegang, doch kehrte der Winter in den Höhen bereits Mitte November endgültig ein und erlaubte ein frühzeitiges Skifahren. Die Qualität der Heustöcke war verhältnismäßig noch gut bis sehr gut, dagegen litten die Früchte stark, so daß sie zum Teil wenig haltbar und dazu noch wässrig und eher rar waren. Die Viehpreise hielten sich während des ganzen Jahres im üblichen Rahmen und auch die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften war unvermindert, während die Motorisierung der Betriebe und die Erschließung der Bauernbetriebe durch den Bau von Güterstraßen ihren weiteren Lauf nahm. So standen im Berichtsjahre die Güterstraße Rose-Stock im Bezirk Appenzell, Büel im Bezirk Rüte, Haslen-Vorderberg im Bezirk Schlatt-Haslen, sowie Lauftegg und Rüegger im Bezirk Gonten im Bau und beendet wurden Oberlehn-Weesen, Bilchen und Schlatt-Leimensteig, wofür eine Summe von Fr. 1 439 272.— erforderlich ist und woran die öffentliche Hand (Bezirk, Kanton und Bund) Fr. 1 199 687.— zu leisten haben. An 1149 (im Vorjahre 1190) landwirtschaftliche Betriebe in den Berggebiete-

ten I und II wurden für 11 873 Großvieheinheiten Fr. 939 513.— Kostenbeiträge und für 852 Betriebe mit 9 172 beitragsberechtigten Großvieheinheiten Fr. 337 750.— Betriebsbeiträge zur Verbesserung der Tierhaltung ausbezahlt. Alle Zuchtbuchführungen unserer Braunviehzuchtgenossenschaften konnten in der 1. Klasse prämiert werden. Laut Viehzählung vom 21. April 1965 ist die Zahl der Viehbesitzer von 1191 im Vorjahre auf 1161 zurückgegangen; sie besaßen 15 448 Stück Großvieh; die Zahl der Pferde- und Schweinebesitzer hat sich nur um wenige verringert, diejenige von Hühnern und Hennen aber um 66, so daß es noch 682 waren. Viehhandelspatente wurden 59 abgegeben, davon 30 für Kleinviehhandel. Vom verheerenden Seuchezug im Spätherbst und Winter blieb unser Kanton dank der rasch zugreifenden Vorsorge unseres Kantonstierarztes und Landammanns L. Mittelholzer und weiterer günstiger Umstände vollständig verschont, was als besonders erfreuliches Geschick festgehalten sei. Auch die Abwehrmaßnahmen hielten sich trotz der vollständigen Durchimpfung unseres gesamten Viehbestandes bis Ende des Berichtsjahres im bescheidenen Rahmen und haben die Tierseuchenkasse nur bescheiden belastet.

Nach fast 53jähriger erfolgreicher und äußerst gewissenhafter Tätigkeit hat Revierförster Otto Broger seine Tätigkeit aufgegeben, um noch einen ruhigen Lebensabend zu genießen, den wir ihm herzlich gönnen; sein Nachfolger ist Armin Sutter von Haslen geworden. Die Holznutzung ist im Berichtsjahre um rund ein Viertel kleiner und damit die geringste seit zehn Jahren, was einerseits der zunehmenden Verknappung von Arbeitskräften in den öffentlichen Waldungen und andererseits dem starken Preisdruck der Käuferschaft zuzuschreiben ist. Im übrigen ist hier nichts Besonderes zu melden.

Forst-
wirtschaft

Von den 29 abgegebenen Hochwild- und Taljagdpatenten, den 27 Taljagdpatenten und den 12 Tagespatenten verblieben dem Kanton netto Fr. 12 090.05; erlegt wurden 1 Hirschstier, 1 Hirschkuh, 48 Gemsen, 13 Mumeltiere, 50 Rehböcke, 48 Rehgeißen, 167 Füchse, 40 Hasen, 4 Marder, 13 Dachse, 1 Sperber, 119 Krähen, 46 Elstern und 9 Häher.

Jagd

Von den 86 Saisonpatentinhabern waren 39 Kantonseinwohner; Kurgästepatente wurden 82 und Tagespatente 92 abgegeben. Trotz der größeren Zahl Fischer ist der vermutliche Fischertrag um schwach 4 % geringer gewesen als im Vorjahre. Fast 70 % der gefangenen Fische wurden aus der Sitter herausgezogen, rund 12 % aus dem Schwende-, Brül- und Weißbach

Fischerei

und 4,3 % aus den drei Alpenseen. Der Nettoertrag aus diesem Regal ergab Fr. 18 054.05. Eingesetzt wurden wieder ungefähr gleichviel Jungfische wie im Vorjahre.

Handel,
Industrie
und Gewerbe

Nach wie vor erfreuen sich die Industriefirmen und auch unser Gewerbe eines sehr guten Geschäftsganges mit voller Beschäftigung; auch die Nachfrage nach Arbeitskräften hat sich kaum verringert. In unserem Kanton beschäftigte man im August des Berichtsjahres 815 gegenüber 942 Personen aus dem Ausland, nämlich 20 Deutsche, 586 Italiener, 39 Österreicher, 139 Spanier und 31 andere Staatsangehörige. — Im Herbst nahm die Chemora AG Appenzell ihren Betrieb mit der Erstellung von Plastikgrundstoffen auf und hat in willkommener Weise ältere Männer als Arbeitskräfte eingestellt, die nicht ohne weiteres hätten in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden können; es scheint dies ein krisenfester Betrieb zu sein, dem voller Erfolg zu wünschen ist. Dasselbe erwarten wir auch von dem im Bau begriffenen Fabrikbetrieb der Ernst Scheer AG., die ihren Sitz in Herisau hat und hier auf eine Ausweichmöglichkeit hofft. Dafür ist der Schutzmarkenverkauf der Handstickerei erneut massiv zurückgegangen, so daß nur noch 20 719 Stück zum Verkauf gelangten, also fünfmal weniger als vor einem Jahrzehnt! Die Stickerinnen waren zwar stets voll beschäftigt und der Absatz stieß auf keine Schwierigkeiten. Als Folge dieses Rückganges und der zu großen Unkosten wurde der Betrieb der Handstickereizentrale so reduziert, daß sie nur noch in beschränktem Maße geöffnet ist und der Schutzmarkenpreis mußte leicht erhöht werden. Bei der Ostschweizerischen Bürgschafts- und Treuhandgenossenschaft in St. Gallen wurden vier weitere Darlehen verbürgt, so daß die 22 Darlehen den Gesamtbetrag von Fr. 168 025.— ausmachen. Aus der Kontrolle des Heimarbeitsgesetzes wurde ein einziger Betrieb entlassen, wonach es noch deren 56 waren, die etwas weniger Heimarbeiterinnen als im Vorjahre beschäftigten. Im Handelsregister wurden 27 (im Vorjahre 30) Eintragungen vorgenommen, darunter 13 Neuaufnahmen; am Jahresende waren 227 Einzelfirmen, 19 Kollektiv-, 3 Kommandit- und 28 Aktiengesellschaften, 39 Genossenschaften, 9 Stiftungen, 2 Vereine und je 1 Staatsinstitut und 1 GmbH in diesem Register eingetragen.

Lehrlings-
wesen

Als Folge des auf den 15. April 1965 in Kraft getretenen BG über die berufliche Ausbildung hat der Große Rat im November die neue kantonale Vollziehungsverordnung verabschiedet, in welcher der kantonalen Lehrlingskommission und

dem Lehrlingsamt erheblich größere Befugnisse eingeräumt wurden. Es konnten 52 neue Lehrverträge genehmigt werden, von denen ein Viertel auf die Büro- und kaufmännischen Berufe entfallen, während jene der Metallbranche 12 und jene des Holzgewerbes 9 ausmachen. Insgesamt bestanden am Jahresende 152 Lehrverträge, von denen 43 auf Töchter entfallen. Die kantonale Berufsberatung wurde von 23 Töchtern und 51 Jünglingen aufgesucht; große Schwierigkeit bereitet die Vermittlung des Nachwuchses für die Berufe des Lebensmittelgewerbes. Die kantonale Berufsberatungsstelle vermittelte von verschiedenen privaten und öffentlichen Institutionen an 106 Stipendiaten den Betrag von Fr. 89 820.—. Aus dem Lehrverhältnis traten während des Berichtsjahres 13 Lehrtöchter und 37 Lehrlinge mit abgeschlossener Berufsausbildung aus.

Infolge des nassen Wetters nahm auch bei uns wie in der ganzen Nordostschweiz die Zahl der Logiernächte um 5,9 % von 57 230 auf 53 820 ab, die sich besonders in den Monaten August und September stark bemerkbar gemacht hatte und sich auf die Bergwirtschaften sogar empfindlich auswirkte. Somit betrug die jährliche durchschnittliche Bettenbesetzung noch 20 %. Nach der erfreulichen Annahme des neuen Gesetzes über das Gastgewerbe und den Handel mit geistigen Getränken (Wirtschaftsgesetz) durch die Landsgemeinde verabschiedete der Große Rat am 11. Juni das Reglement über die Prüfungen zum Erwerb des Fähigkeitsausweises für die Ausübung des Wirteberufes, womit der Wirtestand sicher eine Aufwertung erfährt. Angesichts der zunehmenden Bedeutung des Tourismus in unserem Ländchen ist es notwendig, daß auch dieser Berufsstand sein Möglichstes zur Förderung seines Nachwuchses beiträgt. Anfangs September konnte der vor gut zwei Jahren durch eine Explosion teilweise zerstörte Gasthof Edelweiß in Schwende in neuer Form wieder eröffnet werden.

Gastwirt-
schafts-
gewerbe

Wiederum hatten der Kanton und die Bezirke an unsere beiden Bahnen AB und SGA erhebliche Defizitbeiträge zu leisten, so daß der Ruf nach einer Fusion beider Unternehmen immer stärker wird und bereits zu ersten Unterhandlungen unter der Leitung des eidg. Amtes für Verkehr führte. Doch wird es nicht leicht sein, diesen gordischen Knoten zu lösen. Von den drei Luftseilbahnen nach Ebenalp, Hohen Kasten und Kronberg kann mit Genugtuung berichtet werden, daß sie sich trotz der mißlichen Witterung guter Frequenzen erfreuten und an einzelnen Tagen sogar Rekordbesuche buchen konnten. Im Laufe des Jahres wurden von der Standeskommission an

Verkehrs-
wesen

folgende Initiativkomitees neue Skiliftkonzessionen erteilt: Schwende-Horn, Oberegg-St. Anton, Brülisau-Leugangen und Alpsteinblick in Gonten. Die Skisaison für die tiefer liegenden Lifte war nicht erfolgreich, da der Föhn immer wieder unter 1400 m blies und keine guten Skipisten aufkommen ließ. Die Bergwege erfuhren im nassen Sommer nur wenige Verbesserungen, so daß die dringende Korrektur des Schäfli-Säntisweges gänzlich unterblieb und nach wie vor teilweise als gefährlicher Wanderweg bezeichnet werden muß. Wie schon im vergangenen Jahr hatte sich die Standeskommission auch im Berichtsjahre mit rund 20 Güterstraßenprojekten zu befassen, wobei es sich als immer dringlicher erweist, daß die in Ausführung begriffenen Projekte einer strengeren Baukontrolle unterstellt werden und ihre Finanzierung allseitig geprüft wird. Die im Februar beschlossene Korrektur der Haslenstraße und der Neubau der Mettlenstraße wurden im Laufe des Frühlings bereits in Angriff genommen; andere Kantonsstraßen sowie die Umfahrungsstraße von Appenzell wurden dabei nicht vergessen und bereits in eine umfassende Planung miteinbezogen. Also noch genug Aufgaben für einen initiativen Bauherrn. Größere Jahrestagungen hielten in Appenzell die Delegierten des schweizerischen Buchhändlervereins, die Talleute von Schwyz, die Spieler der Tellspiele von Altdorf, die Delegierten des schweizerischen Schützenveteranenverbandes, die kantonalen Erziehungsdirektoren der Schweiz sowie die Leiter der landwirtschaftlichen Kreditkassen der westeuropäischen Länder. — Der Erlös aus dem Motorfahrzeug- und Fahrradverkehr hat sich gegenüber dem Vorjahre von Fr. 381 676.50 auf Fr. 452 927.15 erhöht. Fahrräder wurden insgesamt 3041 gelöst, während von den Motorfahrzeugen im Verkehr standen Personenwagen 1103 (im Vorjahre 981) Car Alpins 3 (4), Lastwagen 337 (332), Industrietraktoren 10 (11), Autoanhänger 187 (194), landw. Traktoren 690 (634), Motorräder 436 (460), Kleinmotorräder 488 (514), Motorrad-Anhänger 17 (15) und Motorfahräder 387 (312), also wesentlich mehr Personenwagen, landwirtschaftliche Traktoren und Motorfahräder gegenüber dem Vorjahr, total 3658 Motorfahrzeuge gegenüber 3457 im Jahre 1964.

Öffentliche
Werke

Die kantonale Verwaltung hat keine großen Änderungen erfahren, einzig im Landesbauamt wurden durch Anschaffung eines amtseigenen Lastwagens vermehrte Arbeitskräfte notwendig. — Die Kantonalbank berichtet von einem guten Betriebsjahr, hat sich doch die Bilanzsumme um rund 9 Mio

Franken auf Fr. 111 145 823.90 erhöht gegenüber dem Vorjahre; der Umsatz ist gegenüber 1964 um rund 18 Mio auf Fr. 349 727 151.06 angewachsen. Ebenfalls vergrößert hat sich auch der Sparkassenbestand, da er auf Fr. 68 276 668.49 anwuchs. Die Zinssätze mußten bereits auf Jahresanfang 1965 hinaufgesetzt werden, so daß sie in der Folge betrugen für die Sparkasse 3 %, für Obligationen für 3—4 Jahre 4¼ %, für 5—6 Jahre 4½ %, Kreditoren mit Kommission 2 % und auf Ende Oktober erfuhren der Sparkassenzins eine erneute Erhöhung auf 3¼ % und ebenfalls derjenige der Zedel auf 4 %. Nach den Abschreibungen, Verzinsungen und Reservestellungen zugunsten des eigenen Betriebes wurden der Staatskasse Franken 165 000.— oder Fr. 9 000.— mehr als im Vorjahre überwiesen. — Die Feuerschaugemeinde war im Berichtsjahre zweimal zur Dunke einberufen worden: am 29. Januar zur außerordentlichen, um über die Auftragserteilung für den Feuerwehr- inkl. Werkneubau samt Umgebungsarbeiten mit Zivilschutzräumen im Betrage von Fr. 1 700 000.— und zur Krediterteilung für die Industrieansiedlung in Mettlen im Betrage von Fr. 180 000.— zu beschließen, sowie zur ordentlichen, damit die üblichen Jahresgeschäfte abgewickelt und Art. 64 des Baureglementes betr. die Deckung der Verwaltungskosten im Baubewilligungsverfahren revidiert werden konnten. Die Verwaltung beschäftigte insgesamt 38 Personen. Baugesuche hat die Kommission insgesamt 129 behandelt, wovon 7 nicht genehmigt bzw. zurückgestellt wurden. — Die Wasserversorgung Rüte hat für den gesamten Ausbau bis Jahresende Fr. 2 760 000.— aufgewendet, von denen Fr. 1 224 000.— zur Abrechnung kamen. Der Kanton leistete daran Fr. 131 604.— und der Bund Fr. 550 000.—. Noch stehen ihr weitere Aufgaben in den Bezirken Schwende und Appenzell bevor. — Im Krankenhaus Appenzell wurden 1644 Personen (im Vorjahre 1419) behandelt; die Pflagegagezahl der Patienten ohne Personal und Schwestern betrug 36 901 gegenüber 32 114 im Vorjahre; Operationen mußten 1003 (1965: 655), Röntgenaufnahmen und Durchleuchtungen 4 333 (4 054) vorgenommen werden. Wiederum kam diese Verwaltung ohne jeglichen Staatszuschuß aus und war sogar in der Lage, verschiedene Ausbauarbeiten und Materialanschaffungen selbst zu finanzieren. Der tägliche Durchschnitt von Patienten betrug 116 Personen. Auf Jahresende umfaßte das Krankenhaus insgesamt 160 Patientenbetten, nämlich im Neubau 69 für Erwachsene, 14 für Kinder und 23 für Säuglinge (total 106) sowie im Altbau 54 für Erwachsene.

Die Bettenbesetzung muß als ganzjährig voll ausgelastet bezeichnet werden. — Dank der erhöhten AHV-Renten geht die Besetzung im Bürgerheim immer weiter zurück, so daß es am Jahresende noch 38 Frauen und 44 Männer, also 82 Insassen, waren, die hier lebten. — Das Waisenhaus Steig berichtet von einem ungewohnt großen Wechsel bei den eingewiesenen Kindern. Der Gesundheitszustand in beiden Anstalten war ein sehr guter. Der bisherige Waisenhausverwalter Eduard Etter ist nach mehrjähriger gewissenhafter und sorgfältiger Amtstätigkeit altershalber zurückgetreten; der Große Rat wählte an seine Stelle als Waisenvater Armleutsäckelmeister A. Ulmann.

Bau- und
Straßen-
wesen

Während sich die Ausgaben für den Unterhalt der staatlichen Bauten trotz der neueingesetzten Fenster im Rathaus im normalen Rahmen von Fr. 20 114.— hielten, erforderten die allgemeinen Straßenunterhaltsarbeiten die hohe Summe von Fr. 324 812.— und die Schneeräumung eine solche von Franken 126 416.—. Für die Straßenkorrekturen wurden verausgabt: Haslenstraße 1. Teil Fr. 82 000.—, die drei Dorfstraßen in Appenzell Gerbestraße, Alte Weißbadstraße und Gansbachstraße Fr. 60 000.—, und für den Trottoireinbau im Rinkenbach, Teil 1, Fr. 34 000.—. In Steinegg konnte der bei der Felsenegg gänzlich unterspülte Sitterwuh auf Anraten der zuständigen Amtsstelle von Bern entfernt und der bisherige Nutznießer mit einer Geldsumme abgefunden werden. Die Spezialrechnung für außerordentliche Straßenbauausgaben wurde mit Fr. 675 000.— belastet, so daß dieses Baukonto auf Jahresende den Stand von Fr. 2 962 213.— erreicht hatte. Aus dem Benzinzoll nahmen wir Fr. 705 234.— ein, von denen wiederum Fr. 10 000.— für die neue Mettlenbrücke zurückgestellt und Fr. 70 500.— den Bezirken an ihre Straßenaufwendungen zugewiesen wurden. Weitere Fr. 62 722.— erhielten die Bezirke an die gleichen Aufwendungen aus dem Erlös der Verkehrsabgaben. Das Landesbauamt hat im Berichtsjahre verschiedene größere Arbeiten für Dritte ausgeführt, so den Bau der Industriestraße in Mettlen-Appenzell, den Ausbau der Lehnstraße und die Erstellung des Schmutzwasserkanals im Gansbach in Appenzell.

Betreibungs-
und
Konkurs-
wesen

Die Zahl der Betreibungen hat sich gegenüber dem Vorjahre von 1398 auf 1282 verringert, von denen 309 im äußeren Landesteil verlangt worden waren. Die Zahl der Verwertungsbegehren verringerte sich ebenfalls gegenüber dem Vorjahre um rund 20 auf 167. Die Summe der entstandenen Verluste aus durchgeführten Verwertungen betrug Fr. 5 655.45; Nachlaßverträge mußte einer durchgeführt werden.

Die Zahl der Handänderungen ging im Berichtsjahre im inneren Landesteil von 232 auf 196 und in Oberegg von 87 auf 31 zurück, doch hat sich ihr Gesamtwert von Fr. 6 643 325.25 auf Fr. 6 986 394.15 erhöht, somit wurden bedeutend höhere Preise als bisher bezahlt. Der Staat löste daraus allerdings nur Fr. 1 500.— mehr. Freihandverkäufe wurden insgesamt 131 durchgeführt. Neue Grundpfandlasten wurden im Betrage von Fr. 11 764 965.— errichtet und alte in der Höhe von Fr. 1 494 491.20 gelöscht.

Grundbuch-
wesen

Der Versicherungsbestand aller Gebäude des Kantons erreichte zu Beginn des Jahres die Summe von Fr. 613 797 538.— und war somit um 97 Mio Fr. höher als im Vorjahre. Die Versicherungen leisteten an unser Feuerlöschwesen Fr. 50 690.15.

Feuer-
versicherung

146 Wehrmänner der Jahre 1909—1912 wurden auf Ende 1965 aus der Wehrpflicht entlassen, während die Jahrgänge 1931/32 in die Landwehr und jene von 1919/21 in den Landsturm versetzt wurden. Die kantonalen Einheiten umfaßten 1635 und die eidgenössischen 1082 Wehrmänner unseres Kantons und im Zivilschutz waren 416 Personen eingeteilt. Bei der Rekrutierung fiel die Tauglichkeitsziffer der 135 Stellungspflichtigen leicht zurück auf 73,3 %, 4,5 % wurden hilfsdiensttauglich und 5,9 % mußten als dienstuntauglich erklärt werden. Mit einem Notendurchschnitt von 5,816 Punkten steht Innerrhoden gesamtschweizerisch im 5. Rang, was gegenüber dem Vorjahre eine Verbesserung um 13 Plätze bedeutet. Bei den Ehrenkarten rückte unser Kanton sogar auf den zweiten Platz aller Stände vor. — Den WK leistete unser Auszugsbataillon im September im Raume Rothenturm-Sattel und Muotathal, den EK die Landwehr anfangs Mai in Gonten-Urnäsch, den Landsturmkurs die Territorial-Kp. 670 mit den Jahrgängen 1915/18 in Stein AR und die vier Tage WK die HD Tk. Bar. Det. IV/8 in unserem Kanton. Einzig die Ortswehren hatten keinen Dienst zu leisten. — Der Zivilschutz erhielt durch die neue großrätliche Verordnung vom 20. Oktober die Möglichkeit zum weiteren Aufbau seiner Organisation in unserem Kanton; in der Folge wurden die erforderlichen Organe und Amtsstellen bezeichnet. Der Bau der Sanitätshilfsstelle im Krankenhaus nahm während des ganzen Jahres seinen Fortgang, wenn auch sehr schleppend. Die Teilnehmerzahl am Vorunterricht ging von 1797 im Vorjahre auf 1671 zurück und auch seine Kurse wurden weniger gut besucht. Die 22 Vereine des Kantonschützenvereins haben ihren Mitgliederbestand um 40 Mitglieder auf 1421 vermehrt; als neuer Prä-

Militär- und
Schießwesen

sident wurde Walter Bischofberger, Appenzell, gewählt. Das kantonale Sektionswettschießen kam Mitte Mai mit 738 Schützen auf 300 m und 31 Schützen auf 50 in Brülisau zur Durchführung. Das höchste Ergebnis errang die Sektion Infanterie Gonten. Zwei Wochen später gelangte das eidgenössische Feldsektionswettschießen dezentralisiert mit 965 Schützen auf 300 m und 35 Schützen auf 50 m zum Austrag. Als Schützenkönig ging hier Hans Ulmann, Steinegg, hervor. Durch die Anschaffung des Sturmgewehres geht das Interesse am Matchschießen immer weiter zurück. — Die Jungschützenkurse erfreuten sich großer Beliebtheit; mehr als 53 % der Teilnehmer erhielt das Abzeichen des SSV. — Von den 105 Veteranenschützen schossen anfangs September in Haslen ihrer 71 das Pensum; im Mai gelangte die schweizerische Veteranenschützendelegiertenversammlung in Appenzell zur Durchführung.

Polizeiwesen

Aus dem Bericht der Kantonspolizei ist ersichtlich, daß die fünf im Dienste stehenden Männer große Arbeit zu leisten hatten, indem sie doch gegen 1300 Tatbestandsaufnahmen und Rapporte zu erstellen und während mindestens 250 Stunden Straßenkontrollen vorzunehmen hatten. — Die alpine Rettungskolonie hatte für 18 Fälle auszurücken, welche 415 Stunden Dienst erforderten. In den Bergen verunglückten 3 Personen tödlich und 14 wurden lebend geborgen und zu Tal befördert, wobei der Polizei-Haflinger große Dienste leistete.

Rechtspflege

Während sich die Arbeit der Vermittlerämter erheblich vermehrt hatte gegenüber dem Vorjahre, hatte die Kriminalkommission mit der Überweisung von 139 Straftatbeständen an die zuständigen Gerichte ein etwas geringeres Pensum zu erledigen, fällte aber daneben noch 182 Bußenentscheide in eigener Kompetenz, davon 153 wegen Übertretung im Straßenverkehrsgesetz; weitere 69 Fälle wurden durch Einstellen abgeschrieben. Beim Kantonsgericht gingen 53 Klagen ein, von denen es in 3 Ganztags- und 2 Halbtagsitzungen 40 erledigte, so daß am Jahresende noch 13 pendent waren. Das Bezirksgericht Appenzell befaßte sich mit 63 Klagen, von denen am Jahresende noch 28 pendent waren, während bei demjenigen von Oberegg 4 Klagen eingingen; in 2 Fällen konnte vermittelt werden und die restlichen 2 blieben noch anhängig. Zum Abschied des langjährigen Gerichtsschreibers lic. iur. Josef Dobler vereinigten sich sämtliche Gerichte am 11. Februar zu einer gemeinsamen Sitzung und hörten sich sein interessantes Referat über die notwendige Revision der Zivil- und Strafprozeßordnung an; seither ist es um dieses Thema still geworden.

Dank Konjunktur und verbesserter AHV/IV-Leistungen sind die Armenunterstützungen in allen Positionen zurückgegangen, so daß insgesamt Fr. 62 000.— weniger ausgegeben werden mußten; in Heil- und Pflegeanstalten mußten noch 10 männliche und 4 weibliche Patienten aus unserem Kanton unterstützt werden. — Von der kantonalen Ausgleichskasse für AHV/IV mit den verschiedenen übertragenen Aufgaben gelangten insgesamt Fr. 5 034 445.60 zur Auszahlung, die sich auf folgende Gruppen verteilen: AHV-Rentner Fr. 3 288 982.10, IV-Rentner Fr. 669 786.90, Hilflösenentschädigung Fr. 24 175.—, Erwerbsausfallentschädigung für Wehrpflichtige Fr. 151 492.20 und Zulagen an Kleinbauern und landwirtschaftliche Arbeitnehmer Fr. 374 480.—. Die Eigenleistungen der Pflichtigen betrugen Fr. 1 387 746.94, während der Zuschuß von der Zentralausgleichsstelle in Genf den Betrag von rund Fr. 3,5 Mio erreichte. Die kantonale Familienausgleichskasse leistete Franken 320 610.— an 412 Arbeitnehmer mit 1135 Kinder und an 148 Selbständigerwerbende mit 440 Kindern; die Kasse hatte am Jahresende einen Stand von Fr. 233 734.39 und war um Franken 26 648.58 gesunken gegenüber dem Vorjahre. — Unter dem Titel «Wohnungssanierung in Berggebieten» wurden 17 Gesuche mit einer Bausumme von Fr. 325 440.— entgegengenommen, woran die öffentliche Hand (Bund, Kanton und Bezirke) Franken 91 090.— zusicherte. — Im Jahresbericht des Kantonalverbandes appenzellischer Krankenkassen 1964/65 wird das Berichtsjahr als ruhig bezeichnet, wenn auch die Ausscheidung der Versicherten in sehr guten wirtschaftlichen Verhältnissen laut Art. 22 Abs. 2 viel zu diskutieren gab und leider nur für Innerrhoden und St. Gallen und nicht auch für Außerrhoden zu einheitlichen Ansätzen führte. Im Kantonalverband waren zu Beginn des Berichtsjahres 48 567 Mitglieder erfaßt. — Die Stiftung für das Alter hat Fr. 72 987.15 ausbezahlt, die sich vor allem in Härtefällen nebst den öffentlichen Hilfen wohltätig auswirken. Nach jahrelanger und erfolgreicher Tätigkeit ist Leo Linherr als Kassier und Verwalter des Altersheims Gontenbad zurückgetreten und durch AHV-Leiter F. Breitenmoser ersetzt worden; der Zurückgetretene wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die Rechnung des Altersheims hat nach Zuweisung eines ansehnlichen Betrages mit einem Überschuß von gut Fr. 15 000.— abgeschlossen, die für das künftige Bauvorhaben beiseite gelegt worden sind. Ende 1965 wohnten im Heim 17 Frauen, 29 Männer, die von 5 Schwestern und 9 Haushalthilfen betreut wurden.

Das Zivilstandsamt Appenzell trug 264 (im Vorjahre 284) Geburten, 136 (115) Todesfälle und 89 (84) Trauungen in seine Register ein, Oberegg 7 (8) Geburten, 13 (18) Todesfälle und 23 (12) Trauungen. Von außerhalb des Kantons wurden in Appenzell 567 (560) Geburten, 177 (203) Todesfälle und 371 (357) Trauungen zur Eintragung gemeldet, während es in Oberegg 128 (150) Geburten, 46 (40) Todesfälle und 92 (75) Trauungen waren. Von den am Jahresende im Kanton wohnhaften 13 470 Einwohnern zählte der innere Landesteil 11 470 und Oberegg 2 000 Einwohner, also 135 mehr als im Vorjahre. Die Landsgemeinde stimmte der Aufnahme von 4 Bewerbern ins Landrecht zu; ihre Namen sind im Abschnitt Landsgemeinde zu finden.

Aus dem Geschehen der katholischen Gesamtkirche ist neben dem Abschluß des zweiten vatikanischen Konzils anfangs Dezember auch die epochemachende Friedensrede Papst Pauls VI. vor den Vereinten Nationen in New York zu erwähnen. Ab 7. März wurde unser Pfarrgottesdienst in St. Mauritius ebenfalls der neuen Liturgiereform angepaßt, am 2. November wurde erstmals in St. Mauritius ein Konzelebrationsgottesdienst mehrerer Geistlicher gefeiert und bei den Roratemesen nach dem ersten Adventsonntag bis Weihnachten täglich wiederholt. Damit gehören die bisher beim Volke beliebt gewesenen Roratemesen der Geschichte an. Auch die infolge starkem Wind erstmals seit 18 Jahren nicht mehr abgehaltene Fronleichnamsprozession hätte einem neuen Programm folgen sollen; jedenfalls gab diese Ordnung bereits Stoff für eine Diskussion. Am 4. April beschloß der Kirchenrat Appenzell, inskünftig den getrennten Friedhof für die Reformierten aufzuheben und alle Gestorbenen ohne Unterschied der Konfession nebeneinander im selben Feld zu beerdigen. — Die bischöfliche Firmreise führte Dr. Josephus Hasler im Berichtsjahre nach Gonten, Haslen, Schlatt und Oberegg. Am 11. Oktober nahmen 500 Gläubige an der Landeswallfahrt nach Einsiedeln teil, wo wieder eine neue Standeskerze aufgestellt worden ist. Der Kirchturm von St. Mauritius in Appenzell wurde im Sommer einer Renovation unterzogen und vor allem teilweise wieder neu bemalt; in Haslen schlug der Blitz am 17. Mai in den Turm, der dadurch einigen Schaden erlitt, aber glücklicherweise wurde niemand getroffen, und in Schlatt beschloß die Kirchhölle, das Geläute zu elektrifizieren und eine Kirchenheizung einzubauen. Brülisau nahm einen Totalumbau des Pfarrhauses in Angriff, um dem Pfarrherrn den Aufenthalt zu erleichtern.

Eggerstanden führte im Spätsommer zugunsten der bevorstehenden Kirchenrenovation einen großangelegten Kirchenbazar durch, der einen Nettoerlös von über Fr. 80 000.— abwarf. Für die alten Leute wurde Mitte Mai im Gontenbad eine Lourdesgrotte eingeweiht; der Ostergottesdienst der Standespfarrei Appenzell wurde im Radio übertragen und hat viel Beifall gefunden. In Oberegg wurde für die älteren Buben eine Jungwachtgruppe «St. Mauritius» gegründet. In Erinnerung an den 100. Todestag des berühmten Kapuziners und Soziologen P. Theodosius Florentini im September, hielt unser Historiker Pater Dr. Rainald Fischer anfangs Februar eine beachtliche Radiopredigt und im Oktober den Festvortrag anlässlich einer größeren Feier im Kollegium. Am 21. März wurde in der Pfarrkirche Appenzell ein geistliches Abendkonzert unter Mitwirkung unserer einheimischen Sängerin Irene Heeb vom Hotel Säntis zum Besten gegeben, das viel Anerkennung gefunden hat, am 12. Dezember veranstaltete der Cäcilienchor Oberegg in seiner Pfarrkirche eine kirchenmusikalische Feierstunde. — Die reformierte Kirchgemeinde Appenzell hat sich im Berichtsjahre um 17 Personen auf 248 erhöht; in ihrem Gotteshaus wurden 9 Kinder getauft, 6 Trauungen, alle von auswärts, vollzogen und 3 Erwachsene beerdigt. Das religiöse Leben wurde durch einige wertvolle Vorträge vorzüglicher Referenten bereichert. Die Kirchgemeinde hat Fr. 8905.— Zuwendungen erhalten und Fr. 17 800.— Kirchensteuer aufgebracht; sie verzeichnet einen Einnahmenüberschuß von Fr. 1 784.20 und der Baufonds hat einen Stand von Fr. 27 500.— erreicht. Im Laufe des Jahres wurden an allen Dorfeingängen von Appenzell die blauen Gottesdiensttafeln angebracht. An der feierlichen Eröffnung der Clubhütte Guggeien nahm Pfarrer D. Deboni von Brülisau die feierliche Einsegnung vor und Pfarrer P. Walser hielt eine Ansprache im Sinne der Ökumene.

Am 26. Januar versammelten sich erstmals in der Geschichte sämtliche innerrhodischen Schulräte mit der Landesschulkommission im Großratssaal, um bedeutsame Referate über den Ausbau unseres Schulwesens anzuhören und zu diskutieren; es ist zu hoffen, daß weitere solche Tagungen mehr Verständnis für die Anliegen der Schule schaffen werden. Am 4. April beschloß die Schulgemeinde Appenzell, die Abschlußklassen einzuführen und das achte Schuljahr als obligatorisch zu erklären. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres führte man in Appenzell die dritte Knabensekundarschulklasse ein. Zur selben Zeit sprach sich die Schulgemeinde Oberegg für den Bau einer

Schulwesen

neuen Turnhalle aus und sicherte daran einen Beitrag von Fr. 120 000.— zu, am 3. August konnte mit dem Bau des dortigen neuen Schulhauses begonnen werden. Meistersrüte weihte sein neues Schulhaus bereits am 10. Januar ein. — Die Zahl der Schüler hielt sich mit 851 Knaben und 861 Mädchen, davon 248 Real- und Sekundarschülerinnen und -Schüler an staatlichen Schulen, ungefähr im Rahmen des Vorjahres. — Am Kollegium St. Antonius folgten zu Beginn des Schuljahres 1965/66 318 Schüler dem Unterricht, darunter 111 in der Realschule, 145 im Gymnasium und 62 im Lyzeum. Durch den Ein- und Austritt im Frühling hat sich die Gesamtzahl auf 406 erhöht. Wohnhaft waren im Kanton St. Gallen 152, Appenzell I. Rh. 95, Appenzell A. Rh. 4 usw. Von den 32 Maturanden bestanden 18 die Reifeprüfung nach Typ A und 14 nach Typ B; 4 waren Innerrhoder Bürger. Die Absolventen haben sich für folgende Fachstudien entschlossen: Medizin 10, Theologie 7, Philosophie I 6, Philosophie II (Naturwissenschaften) und Nationalökonomie je 2, Tierheilkunde, Staatswissenschaften, Elektro- und Forstingenieurwesen je 1.

Kulturelles
Leben

In einem besonderen Festkonzert am 24. Januar gedachte die Musikgesellschaft Harmonie Appenzell der 35jährigen erfolgreichen Direktionstätigkeit von Josef Signer, sicher ein seltener Anlaß. Einen Monat später beteiligte sie sich ebenfalls mit zahlreichen Dorfvereinen an einem einfallsreichen und bunten Fastnachtsumzug, der mit rund 25 Gruppen Dorfgeschehen und Politik von Groß und Klein karikierte. Am Landsgemeindesonntag spielte die Dorfmusik erstmals vor dem Rathaus den neuen Appenzellermarsch unseres in Luzern ansässigen und sehr aktiven Landsmannes Guido Fäßler. Im Juni reiste die Stegreifgruppe nach Monaco, um an den internationalen Volksmusiktagen unser Land zu vertreten. In der zweiten Hälfte Oktober trat unsere sympathische Jungsängerin Erika Fritsche von der Kaustraße an einer Showsendung des deutschen Fernsehens mit dem Lied vom Schornsteinfeger auf und erntete großen Beifall. In der üblichen Art präsentierten sich die Dorfvereine vom Jahresbeginn bis zum Aschermittwoch durch Theateraufführungen verschiedenster Art, mußten aber um die Jahreswende 1965/66 infolge der um unseren Kanton sich ausbreitenden Maul- und Klauenseuche verzichten, Unterhaltungsabende durchzuführen. Zur Fastnachtszeit brachte die Kollegiumsbühne das Spiel «Jung David» des englischen Dramatikers Barries in der deutschen Übertragung und Bearbeitung des Externenpräfekten P. Tutilo Krapf mit

viel Anerkennung zur Aufführung. Vor Weihnachten gab die Theatergesellschaft Appenzell das Oberuferer Krippenspiel in der Pfarrkirche Appenzell mit Erfolg wieder. — Der Historische Verein hat im Berichtsjahre seine Tätigkeit etwas eingeschränkt, um die Kräfte und Geldmittel zugunsten des werdenden Heimatmuseums zu reservieren; auch die Herausgabe des Geschichtsfreundes wurde diesem Ziel geopfert. Im Januar hielt Architekt H. U. Hohl von Herisau einen Lichtbildervortrag über das «Appenzellerhaus», der großem Interesse begegnete; am 29. August fuhr eine kleine Interessentenschar per Car nach Frauenfeld, wo Dr. Bruno Meyer, Staatsarchivar, mit ausgezeichneten Ausführungen wertvolle Anregungen für die Gestaltung unseres Heimatmuseums gab; die Heimfahrt ist dank der gemütlichen Unterhaltung mit Gesang und Witz allen Teilnehmern unvergeßlich geblieben. Anlässlich der Hauptversammlung im November erfreute unser Landsmann Dr. Carl Rusch-Hälg, Rechtsanwalt, St. Gallen, die zahlreich versammelten Geschichtsfreunde mit einem äußerst interessanten und instruktiven Referat über «Schweizer Zinn», wobei er viel Neues über innerrhodische Zinngießer zu berichten wußte. — In der zweiten Julihälfte zeigte der bei uns heimisch gewordene holländische Kunstmaler A. J. Timmermanns (Tonni) aus Amsterdam im Zeichnungssaal des Hofwieseschulhauses einen Teil seiner in Appenzell in der Spachteltechnik geschaffenen Werke; die Vernissage vom 24. Juli eröffnete der Chronikschreiber. Gegen Jahresende stellte unsere erfolgreiche einheimische Bauernmalerin Sibylle Neff eine größere Anzahl ihrer farbenfrohen Bilder mit anderen jungen Ostschweizer Künstlern im Kunstmuseum St. Gallen aus. Einen kleinen Kunststreit mit etwas Leidenschaft provozierten die neuen Glasscheiben von Ferdinand Gehr in der renovierten Heiligkreuzkapelle in Appenzell, wo der Sturm der Gegner solcher Kunst in einem so schönen und alten Heiligtum die kantonale Kommission für Kunstdenkmäler zur Erklärung veranlaßte, daß weder sie noch die kantonale Heimatschutzkommission noch der Historische Verein um ihre Stellungnahme begrüßt worden waren und andererseits unterschlagen wurde, daß der Präsident der Kunstdenkmälerkommission zwei treibenden Kräften im Großratssaal in aller Offenheit erklärt hatte, daß diese Scheiben nicht an diesen Ort paßten. Aber man wollte die Öffentlichkeit einfach vor eine fertige Tatsache stellen und hatte nicht den Mut, zur Absicht zu stehen. Nun, der Sturm hat sich mit der Zeit wieder gelegt, aber die Kapelle

ist und bleibt eine «eigenartige Symbiose, die man wohl am besten als Kampf ums Dasein bezeichnet.» — Anfangs Juli hat die Standeskommission Prof. Dr. P. Rainald Fischer mit der Inventarisierung unserer Kunstdenkmäler beauftragt und zu diesem Zwecke mit der Kapuzinerprovinz einen entsprechenden Vertrag geschlossen; wir hoffen, diese Arbeit sei in 5—6 Jahren beendet. Endlich sei kurz erwähnt, daß im Berichtsjahre verschiedenste Vereine ihre Vortragsveranstaltungen durchführten, die auch einen wertvollen Beitrag zu unserem bescheidenen Kulturleben bilden.

Feste

Große Feste feierten wir im Jahre 1965 keine, zu erwähnen sind dagegen der Olma-Appenzellertag am 9. Oktober in Sankt Gallen, der mit einem kleinen Umzug verbunden war; acht Tage vorher waren 40 Trachtenleute mit der Musikgesellschaft Harmonie Gäste des Luganeser Trachtenfestes. Die Jugendriege des Turnvereins Appenzell weihte am 29. August ihre neue Fahne ein, indes der Alpine Skiclub St. Gallen am 26. September feierlich von seiner neuerbauten Clubhütte auf Guggeien an der Südseite der Föhnern Besitz ergriff. Mitte August konnte auch die neue Firma Chemora AG in Mettlen-Appenzell das Aufrichtefest der großen Fabrikhalle begehen. Feste mehr persönlicher Art waren die Einweihung des Wohn- und Geschäftshauses Hermann Fäßler und Söhne, Möbelfabrik und Antiquitäten an der Weißbadstraße, ein prächtiger Bau, sowie der Geschäftshäuser Felix Bürki und Drittenbaß AG in Oberegg. Erfreulich ist auch der Anblick des schönen Laden- und Wohnhauses von Bazar Hampi Fäßler an der Kaustraße in Appenzell, der es meisterhaft verstand, das einst fast banale Haus farbenfroh zu gestalten.

Sport

Als bedeutsamster Wintersportanlaß kamen am 20. Februar in unserer Region erstmals in Ebnalp-Schwende die Schweizerischen Clubmeisterschaften zum Austrag; die Verhältnisse wurden allgemein gerühmt. Ungefähr einen Monat zuvor erwarb sich Fridolin Baumann von Appenzell am Turnerskitag in Speicher die appenzellische Turnerskimeisterschaft. Zur Förderung dieses Sportes wurde im April in Oberegg die Zeichnung der Aktien für den neuen Skilift Oberegg-St. Anton eröffnet; im Sommer konnte mit seiner Erstellung bereits begonnen werden. Schon ab Mitte Oktober konnte auch der Skilift auf dem Säntis wieder in Betrieb genommen werden. Das 30. Säntis-Sommer-Skirennen gelangte am 27. Juni bei prächtigstem Wetter zur Durchführung; wieder einmal mehr waren Alice Sutter, Alt. St. Johann und Robert Grünenfelder,

Wangs-Pizol, Klassensieger. Am 23. Mai führte die Wehrsportgruppe Oberegg erstmals einen Volksmarsch durch, an dem 800 Personen beteiligt waren; am 17. Oktober veranstaltete der Skiclub Ried einen gleichen Anlaß, der die 725 Teilnehmer über eine Strecke von 20 km führte. Ein Jugendlager aus Zürich und Bern verbesserte Mitte August die Wanderwege um den Kronberg, so daß dieser immer mehr zu einem gesuchten Wandergebiet für Groß und Klein wird. Endlich sei erwähnt, daß der bisherige Schießplatz Ried von militärischer Seite abgesprochen worden ist, so daß der Bezirk Appenzell einen neuen Schießstand suchen muß; über das Wo sind sich die Leiter aber nicht einig.

An Hochschulen schlossen ihre Studien ab Rudolf Breitenmoser, Optikers, Appenzell, in Bern mit dem Doktor der Augenheilkunde; Maurus Dörig, Bergmatt, Appenzell, mit dem medizinischen Staatsexamen in Zürich, und Albert Koller, Sohn des einstigen Redaktors, an der ETH mit dem Doktorat in der Chemie. Am 2. Juli wurde Albert Dörig-Mazenauer, Bergmatt, Zentralvorstandsmitglied des schweiz. Clubs kochender Männer. Selbstverständlich sind im Berichtsjahre auch wieder zahlreiche öffentliche Ämter neu besetzt worden, doch haben wir die meisten bereits irgendwo erwähnt; zu nennen sind noch als neuer regierender Hauptmann von Oberegg Dr. Kurt Locher, Sohn unseres ehemaligen Landammanns, und Hans Breu, Oberegg, als stillstehender Hauptmann. Im Herbst übernahm Fredy Fäßler, Alpenblick-Schwende, als Nachfolger von Johann Koster, die Leitung der alpinen Bergungs- und Rettungskolonne, die heute eine wichtige Funktion im stark begangenen Alpstein erfüllt. Ab Neujahr 1965 amtet als neuer Direktor der landwirtschaftlichen Schule Flawil unser Oberegger Mitbürger Ing. agr. Hans Eugster, der seit 1959 bereits als Lehrer für Tierzucht an dieser Schule wirkt; seit 1960 ist Theo Schmid, Sohn von alt Gerichtspräsident Otto Schmid in Oberegg, bei der Swissair tätig und ist auf 1. April 1965 zum Direktor der Abteilung Bodenpersonal in New York ernannt worden.

Erfolge

Auch im Berichtsjahre hat der Alpstein wieder seine Opfer gefordert, wenn auch etwas weniger als in früheren Jahren. Am 11. August glitt die 62jährige Luzernerin Frau Anna Amrein auf dem Wege zum Wildkirchli kurz vor dem oberen Höhleneingang aus und stürzte zu Tode; am 31. Oktober verlor der bergbegeisterte Kanzleibeamte Erwin Fritsche im Alter von 30 Jahren auf dem Heimweg über den Kalberer nach

Unglücksfälle

Neuenalp an der Nordseite der Schäflerwände sein junges Leben; am 29. August stürzte ebenfalls beim Klettern an den Freiheittürmen der 1913 geborene Hermann Lämmle aus Bischofszell tödlich ab. Tragisch ist auch der Tod des 73jährigen Josef Ebnetter von Appenzell und des 26jährigen Johann Baptist Koch von der Loos in Gonten im Löchli in Gonten zu nennen, als bei einem eingetretenen Gewitter letzterer den ersten, der der Hilfe bedurfte, holen wollte, jedoch beide vom Blitz tödlich getroffen wurden. Nur materiellen Schaden richtete der Blitz in Haslen an, als er am 17. Juni nachmittags in den Kirchturm schlug. — Zweimal mußten Tote geborgen werden, die wohl infolge Herzschlages gestorben sind, so am 6. Juni ob dem Kalchhofen in Gonten der 41jährige PTT-Wagenführer Max Berweger und am 4. Juli in der Nordweid-Potersalp der 67jährige Johann Josef Möslers, Landwirt.

Unsere Toten

Trotzdem die Sterblichkeit eher etwas zurückgeht und die Überalterung bei uns groß ist, ist die Zahl der Toten, die zur großen Armee abberufen worden sind, nicht klein. Von denjenigen Namen, die uns aus irgendeinem Grunde besonders in Erinnerung haften geblieben sind, möchten wir folgende erwähnen: Frau Anna Grubenmann, Dreikirchenstein, die aus einer großen Kinderschar im Alter von 51 Jahren herausgerissen wurde; Jos. Adolf Zeller, Gastwirt zur Weißbadbrücke im Weißbad; Lehrer Karl Johann Wild, Appenzell, der während vielen Jahrzehnten unsere heranwachsenden Buben meisterte und noch während einigen Jahren als Waisenhausvater der Öffentlichkeit diente; Lehrer Eduard Kühne, der erst in späteren Jahren zu uns zog, um seinen Lebensabend zu verbringen, aber noch manchmal bei Lehrermangel das Szepter in die Hand nahm; Jos. Anton Peterer, der einer der letzten Handsticker war; Autocar-Unternehmer Adolf Neff, der während vielen Jahren kantonaler Autoexperte war und in Arbon ein blühendes Geschäft hinterließ; Frau Marie Luise Moser-Dörig, eine junge und lebensfrohe Mutter, die 27jährig einem heimtückischen Leiden erlag; Frau Maria Theresia Deutschle, die in Frauenorganisationen aktiv mitgewirkt hat und trotz vieler ärztlicher Sorge ebenfalls einem schweren Leiden zum Opfer fiel; Paul Josef Ferdinand Buchmann, Versicherungsagent, der einer der innerrhodischen Skipioniere und Alpinisten im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts und bis ins hohe Alter immer in den Bergen anzutreffen war; Schuhmacher und Schuhhändler Anton Josef Fuchs, der als eifriger Sänger während Jahrzehnten dem Kirchenchor angehört hatte; Gastwirt Roman

Handl, der bis vor wenigen Jahren im Restaurant Hörnli eine vorzügliche Küche führte; die beiden Brüder und Ratsherren Johann Josef Manser und Franz Manser-Dörig, beide gewiegte Ziegenzüchter, ersterer Verfechter der Einführung von Milchsammelstellen und Förderer der Alpwirtschaft sowie der Kastenbahn, letzterer Mitbegründer des Skiclubs Brülisau-Weißbad, vorzüglicher Schütze und Inhaber der Gastwirtschaft «Ruhsitz» am Hohen Kasten; Bezirkspolizist Josef Zeller, der 46jährig fast unerwartet in Davos starb; Hauptmann Emil Bischofberger, Oberegg, der während 23 Jahren Bezirksschreiber von Oberegg war und über 40 Jahre dem Männerchor Oberegg angehörte; Hans Dörig, der sich vom einfachen Bankangestellten und kantonalen Steuersekretär zum Direktor der Finanzabteilung der Firma Hoffmann-La Roche in Basel aufschwang, sich aber immer wieder seiner angestammten Heimat erinnerte und an ihr hing; Frowin Hautle, der seit 1934 eine tierärztliche Praxis in Kloten führte und 1958 Gründer der Braunviehzuchtgenossenschaft Kloten wurde; Pfarrer Dr. Johann Baptist Koller vom Ricken, der nach den Studien in Rom Vikar in Genf war, dann in Bütschwil, darauf Kaplan in Degersheim, Pfarrer in Meilen und seit 1941 bis zum Tode Pfarrer in Ricken SG; Jakob Inauen, Ratsherr von Schlatt-Haslen, von Beruf dipl. Kückensortierer und erfolgreicher Hühnerfarmer, daneben aber verschiedenen Ortsvereinen aktiv angehörte, und endlich die ehrwürdigen Schwestern Fidelis Pfister, Maria Sonderer, Margaritha Heinrika Hidber, Maria Rosa Kläger, Luisa Müller und Hildegart Okle aus den Frauenklöstern Jakobsbad, Appenzell, Wonnenstein und Grimmenstein; auch hier zeigt sich eine Überalterung, indem der Nachwuchs den Ausfall an den Verstorbenen nicht mehr aufzuholen vermag. — Wir werden aller ihrer in Dankbarkeit für die Bemühungen um das öffentliche oder Vereins-Leben gedenken; aber auch die vielen hier Ungenannten seien darob nicht vergessen.

Mit dem Dank für ein gütiges Geschick wandern wir der Zukunft entgegen und hoffen, das kommende Jahr werde uns mehr Lichtblicke froher Vergangenheit und Erinnerung gönnen.
